




CAREERS LOUNGE – The place for you! > Neues entdecken > Gastbeitrag – Katrin Busch-Holfelder Top Skill der Zukunft: Kreativität

 **JETZT LOUNGIST WERDEN** Kostenlos in nur **30 Sekunden** registrieren!

Top-Vorteile sichern: Personal Scouting | Kontakt zu Wunscharbeitgebern | E-Bibliothek | Vortrags-Videos | Events

E-Mail-Adresse *

Vorname *

Nachname *

Gastbeitrag von Katrin Busch-Holfelder

Top Skill der Zukunft: Kreativität. Mit Fantasie führen und arbeiten

Die Welt dreht sich gefühlt schneller als je zuvor. Digitalisierung und künstliche Intelligenz haben in fast allen Bereichen Einzug gehalten und verändern unsere Arbeitswelt und unser Leben. Doch der Wandel ist keine Bedrohung, der wir ohnmächtig ausgeliefert sind. Es geht um einen Prozess, den wir aktiv gestalten können und müssen. Persönliches Umdenken ist gefragt: Was uns dabei helfen kann, das Gute im Wandel wahrzunehmen? Und dabei flexibel zu denken und aktiv zu handeln? Zum Beispiel eine gesunde Portion Kreativität.



Was bedeutet eigentlich Kreativität?

denen meiner Freundinnen und Freunde zu vergleichen, ist es bereits passiert: Die anderen sind kreativer, begabter, genauer beim Ausmalen und vieles mehr. Mit der Note bekommt man es dann noch schriftlich. Das alleine wäre ja noch nicht so gravierend, wenn jetzt in der Unternehmenswelt das Thema nicht wieder hochkäme. Kreativität gilt seit geraumer Zeit als eine der Top Skills der Zukunft. Na großartig ... Wie soll das denn gehen, wo wir doch fest daran glauben, nicht kreativ zu sein?!

Wie viele Menschen kennst du, die voller Überzeugung sagen: „Ich und kreativ? Niemals! Weder kann ich malen, zeichnen noch ein Instrument spielen.“ Meistens ist dieser Glaubenssatz in der Grundschule oder in der weiterführenden Ausbildung entstanden und dann einfach unreflektiert fortgeschrieben worden. Der Kern des Übels ist oft die Benotung oder der Maßstab, „wie Kunst eigentlich auszusehen hat“. Wenn ich anfangs, meine Zeichnungen, Tonfiguren oder Aquarelle mit



Katrin Busch-Holfelder

KATRIN BUSCH-HOLFELDER ist Expertin für die Zukunftsfähigkeit von Menschen und Organisationen in Zeiten des Wandels. Als Keynote-Speakerin, Autorin und Business-Coach begleitet sie Unternehmen und Menschen bei der Lösung beruflichen Herausforderungen und hilft ihnen, ins Handeln zu kommen und die eigenen Kräfte zu aktivieren. Dabei greift sie auf ihre mehr als 20-jährige Berufserfahrung in internationalen Konzernen und im öffentlichen Dienst zurück.

www.busch-holfelder.de 

Was bedeutet eigentlich Kreativität?

Kreativität kann als Fähigkeit beschrieben werden, Neues zu erschaffen oder Bestehendes auf neue Weise zu betrachten. Schöpferisch denkende Menschen können Probleme auf ungewöhnliche Weise lösen. Kreativität bringt originelle Ideen für die unterschiedlichsten Arbeits- und Lebensbereiche hervor. Hier ist also nicht vom Skizzieren perfekter 3D-Perspektiven oder vom Gitarrespielen die Rede. Kreativität umfasst viel mehr als nur künstlerische Hobbys und klassisch-kreative Berufe. Schöpferisch können Menschen in fast allen Tätigkeiten sein, im Beruf wie in der Freizeit. Die linke Hirnhälfte als rationaler, eher analytischer Teil unsers Gehirns hat als Begleiterin die rechte Hälfte, die kreative Ader, den schöpferischen Teil. Und beide Gehirnhälften hat jeder.



© Nathalie Michel

Die Neurowissenschaften wissen schon längst, dass Kreativität in unserem Gehirn angelegt ist. Wir müssen sie nur herausfordern, locken und wie immer bei Dingen, die wir wenig abrufen: üben, üben und üben. Jedes Gehirn kann Ideen und Fantasien hervorrufen.

Im Arbeitsalltag üben

Fangen wir einfach im Kleinen mit Üben an: im Arbeitsalltag. Mit Neugier auf Neues, auf andere Ansätze und vielleicht auch nur um auf frische

Ideen und Inspirationen zu kommen. Mehr Kreativität ist immer möglich. Es lohnt sich, den Fokus in diese Richtung zu lenken. Hier ein paar Anregungen, die im Arbeitsalltag leicht Platz finden:

Mindmap erstellen

Wenn du jemandem dein Aufgabenfeld erklären würdest, was glaubst du, an welcher Stelle würde dein Gegenüber sagen: „Das kann man doch auch anders machen.“ Wie genau „anders“, kannst du spielerisch überlegen. Zum Beispiel indem du eine großflächige Mindmap erstellst. Vielleicht fragst du noch ein paar Kolleginnen und Kollegen und ihr kommt so auf verrückte Gedankenspiele, die im Nachgang zu ganz neuen Lösungen führen. Vorsicht also mit vorschnellem Beurteilen neuer Ansätze. Keine Angst vor Verrücktheiten. Einfach mal das Bestehende auf diese Weise hinterfragen. Das geht auch im Team. Die Gruppe kann testweise einen schöpferischen Tag im Monat oder im Quartal einführen und sich dazu verabreden, an diesem den Fokus auf Kreativität zu legen.

Virtuelle Visualisierung nutzen

Ein anderes Beispiel: den nächsten Betriebsausflug oder die Weihnachtsfeier mit Visualisierung überlegen. Alle schneiden und kleben aus Zeitschriften ihre ideale Vorstellung auf und jeder erklärt sie den anderen. Das fördert nicht nur individuelle Wünsche zutage, sondern verbessert auch die Kommunikation. Wer weiß, vielleicht entstehen Ideen, die sonst nie die Welt erblickt hätten? So etwas geht auch online. Entweder indem jeder sein Bild allein klebt und den anderen vorstellt oder indem man gemeinsam mit Online-Tools (zum Beispiel „Miro“) bastelt, klebt, schreibt und visualisiert. Das erhöht gleichzeitig die digitale Kompetenz. Programme in diese Richtung gibt es viele. Auch in kostenfreien Versionen und ohne große Vorkenntnisse.

Fantasie fliegen lassen

Oder du möchtest die Mittagspause nutzen, um deiner rechten Gehirnhälfte mehr Raum zu geben. Setze dich dafür einmal pro Woche mittags in den Park und träum dich richtig schön weg. In dein persönliches Paradies: Wie genau sieht es dort aus? Wie fühlt es sich an? Was riechst oder schmeckst du? Oder interpretiere Wolkenbilder, lass deine Fantasie fliegen, in den Himmel oder tief in die Erde. Lass dich überraschen, welche Eindrücke dein Gehirn dir schenkt. All das fördert den Ausgleich, baut Stress ab und ist somit auch noch gesund.

Kreativ in digitalen Meetings

Es muss nicht immer Lego Serious Play oder ein Workshop sein, um Kreativität zu fördern – obwohl beides riesigen Spaß macht und viel innovatives Potenzial ans Tageslicht bringt. Auch in (digitalen) Teambesprechungen kannst du überraschen und das Meeting einfach mal anders eröffnen. Zum Beispiel mit der Frage, wie es denn eigentlich jedem heute gehe. Dazu soll jeder eine Figur oder einen Gegenstand aus seinem aktuellen Arbeitszimmer vor die Kamera halten. Oder eine Bewegung vor der Kamera ausführen. Es darf auch gerne gelacht werden. Wer sagt denn, dass Führung immer eine ernste Sache sein muss? Lachen befreit, tut allen gut und schafft ein Gefühl der Gemeinsamkeit.

Positive Akzente setzen

Noch besser: Du setzt einen positiven Akzent und fragst das Team, was letzte Woche für jeden einzelnen im Arbeitskontext gut gelaufen ist und welche drei Stärken sie oder er dabei eingesetzt hat. Dann hast du nicht nur etwas für die Kreativität, sondern auch noch für das Gefühl der Selbstwirksamkeit getan. Das steigert das Wohlbefinden des einzelnen und des ganzen Teams. Das ist wissenschaftlich erwiesen.

In Zukunft: Mehr bunte Gedanken im Job

Den Fokus auf Kreativität zu legen, ist ein Anfang. Genau um den geht es. Nicht um Perfektionismus, denn er ist schnell ein Gegenspieler und erstickt Kreativität im Keim. Es geht auch um die Erkenntnis, dass in jedem kreatives Potenzial schlummert, das wir auch im Arbeitsalltag mit kleinen Momenten ans Licht kitzeln können. Je öfter, umso besser. Unser Gehirn liebt Wiederholung und Übung. Je öfter wir kreativ denken und handeln, umso mehr breitet sich die Fähigkeit aus und findet ihren Platz in Lösungsansätzen, Ideen und Schöpferischem. Das brauchen wir schon heute, um mit den Anforderungen von Morgen zurecht zu kommen.

Mehr zum Thema erfahren Sie im Buch von Katrin Busch-Holfelder:



CAREERS LOUNGE BUCHTIPP:

*KATRIN BUSCH-HOLFELDER:
Zukunftsfähig im Job.
Chancen erkennen und gelassen in die
neue Arbeitswelt starten*

180 Seiten, Kartoniert/Paperback
/Softback
ISBN 978-3-96739-004-9
€ 22,00 (D) | € 22,70 (A)
GABAL Verlag, Offenbach 2020